



Turm V, 2018, Kaltnadel, Winkelschleifer, Öl, 69 x 89 cm, VG Bild-Kunst, Bonn 2018 / Alfonso Mannella, Foto: Alfonso Mannella.

Stadtgestalt aus der Sprühkraft der Linie

Zu den grafischen Seh-Erlebnissen der Radierungen Alfonso Mannellas



*Alfonso Mannella, geboren 1965 in Piazza Armerina (Sizilien), lebt und arbeitet in Oppenheim, Frankfurt und Mainz
Foto: Nicoletta Mannella*

Claus K. Netuschil

In Abwandlung einer Idee Joseph Maria Olbrichs „Eine Stadt wollen wir bauen, eine ganze Stadt“, will auch Alfonso Mannella Städte errichten, denen eine Idee, eine Idealvorstellung zugrunde liegt, hier und heute die Grundstruktur vorhandener Großstädte, dort, um 1900, die phantasiereiche Einzelarchitektur, Ausstellungshaus und Künstlerateliers. Gebaute, reale Architektur wird zu Land Art, zu Räumen der Kunst und gezeichnete, gemalte, vor allem radierte Kunstwerke werden zu baukünstlerischen Formationen, strukturiert auf dem Papier, monumental ins Große gesteigert: Visionen zeitgenössischer Architektur.

Alfonso Mannella, der ein hervorragender Zeichner und Aquarellist ist und der sich immer wieder auch dem großformatigen Ölbild nähert, ist im Kern seiner künstlerischen Existenz ein Mann der Druckgrafik: Der Radierung und im Besonderen der Kaltnadelradierung, die er freilich nicht mit der feinen Radier- nadel bearbeitet, um den Widerstand der spröden Kupferplatte zu sprengen, zu durchbrechen, sondern – und da ist er bei der intensiven „Metall“-Arbeit angekommen – mit der Flex, dem Winkelschleifer, der Bohrmaschine oder vergleichbaren Gerätschaften. Er malträtiert – im wahrsten Sinne! – seine großen, schweren Kupferplatten. In einem Kraftakt reißt, kratzt und prägt sich das Lini-

engespinnt in die Druckplatte, den Druckträger, ins blanke Metall ein, was später, im Prozess des Druckens – seitenverkehrt versteht sich – mittels des starken Drucks der Walze aufs angefeuchtete Papier übertragen wird. Das Papier saugt die schwarze Farbe (an der Terminologie ist unschwer zu erkennen, dass es sich um eine höchst sinnliche, fast erotische Angelegenheit handelt) aus den Vertiefungen der Kupferplatte, und erst einmal getrocknet, spürt man mit leichter Fingerkuppenberührung den aufgeworfenen Grat. Das Material Farbe wird zum Relief, zur Prägung und man sieht mit den Fingern die Farbausblutungen als sehr konkretes Kennzeichen der „kalten Nadel“. Eingebrachte Farbe ver-

ändert kolossal das Geheimnis auf dem Bildgeviert, als zweite Platte, als collagiertes Farbpapier oder spontan mit Ölfarbe, sparsam vor oder nach dem Druckvorgang partiell aufgebracht. Was hier geschieht, ist ein einzigartiges Erlebnis: das Entstehen einer großformatigen Radierung von Alfonso Mannella. Die Radierung, die kalte Nadel, die Farb- und farbige Radierung in dieser spezifisch-kraftvollen Variante gehört zur Königsdisziplin unter den druckgrafischen Techniken.

Die Großstadt, die Mega-Stadt, die Metropole ist das Thema Alfonso Mannellas. Räumlichkeit, Raumsituationen und gewaltige Architekturen waren schon frühzeitig die Themen der überdimensionierten Radierungen des Künstlers.

Peter Lörincz und Dieter Brems, aber auch Werner Durth sind ihm in Mainz akademische Lehrer gewesen und wichtige Anreger zugleich. Gegen Ende des Studiums, in den späten 80er-Jahren, Anfang der 90er entstand das Bochum-Projekt, und später setzte er sich in seinen schwarzweißen Kaltnadel-Radierungen mit den alten Industrieanlagen der Völklinger Hütte auseinander, was ihm Rüstzeug und Grundlage auch noch für sein heutiges Schaffen ist.

Dunkel und bedrohend, aber ästhetisch und schön, gebaut und konstruiert in der Kühnheit der Architektur, die EZB am Osthafen in Frankfurt/M. Die neuen New-York-Blätter sind Meisterwerke der Druckgrafik, kühn und sehr aktuell, gerade entstanden und dennoch haben sie einen sinnfälligen Bezug zu den frühen Arbeiten.

Alfonso Mannella interessiert sich für stillgelegte Fabrikhallen und aufgelassene Industrieanlagen, für kraftvolle Deckenwölbungen und weitgespannte Innenräume. Die dunkel-ernsten Schraffuren dieser eindrucksvollen Arbeiten

erinnern an seinen Landsmann des 18. Jahrhunderts, Giovanni Battista Piranesi (1720–778), in der Monumentalität und in der Anmutung des Surrealen.

Zur Schwarzweiß-Radierung, die im besten Fall Grauwerte zulässt, tritt die Farbe, zur Industriearchitektur gesellt sich die erkennbare Stadtgestalt und löst die frühe Thematik ab: New York wird Thema, Chicago, Berlin und Frankfurt/Main, aber auch Mainz, London und anderswo. Im Funkenflug arbeitet er mit Flex und Diamantnadel direkt auf die Kupferplatte und lässt die energetische Kraft des technischen Prozesses einfließen in sein Motiv: die großgesehene Stadtlandschaft.

Baustellen scheinen ihn besonders zu interessieren: der Tiefbau in Frankfurt/M., Berlins völlig neu erfundene Mitte und, im Moment der zweiten Entstehung, Ground Zero in New York, das tragische Ende der Twins, das bis heute, bald 20 Jahre danach, unfassbar bleibt: der 11. September 2001.

„Stadtgeflüster“ nennt er Blätter – völlig unzutreffend. Hier wird nicht geflüstert, hier ist keine Naturbeschaulichkeit und Zurückgezogenheits-Idylle. Hier geht es laut zu, dröhnend und hämmernd: die Großstadt muss mit dem Verkehr auf Straßen und Schienen und in der Luft fertig werden und die riesigen Menschenmassen bewältigen, in der Kulisse der Stahlskelette, der vertikal in die Höhe strebenden Städte, flackernd und drohend, visionär schon 1925 im Filmklassiker „Metropolis“ vorgeahnt.

Es ist Realität, der Alfonso Mannella eine künstlerische Dimension gibt, mit dem Medium der Radierung, die er nicht einsetzt, um eine Auflage zu erreichen von 50 oder gar 100 Exemplaren, das wäre bei den Platten und ihrer Technik sowieso kaum zu machen. Er nobilitiert die Technik zum Ausdrucksträger und will einen

hohen Originalitätsfaktor erreichen: Es entstehen Einzelstücke, Unikate, auch bei drei Exemplaren ist jedes bis zur Unvergleichlichkeit unterschiedlich. Er verfremdet, deckt ab, collagiert und erhöht mit all diesen Möglichkeiten den Charakter des absoluten Originals.

Alfonso Mannellas grandiose Kaltnadelradierungen sind Monumente der zeitgenössischen Stadtgestalt mit hohem Erinnerungswert. Wie sehen New York, Istanbul, Dubai, Shanghai oder Berlin in 50 oder 100 Jahren aus? Wohin geht die Entwicklung der Städte? In die Zukunftsvision einer skulpturalen Architektur? Es gehört schon eine große Portion Faszination des Gigantischen dazu, um glaubwürdig und neu – so wie es Alfonso Mannella mit seinen Radierun-

gen in Szene setzt – den gegenwärtigen Stand der Stadtarchitektur künstlerisch zu beschreiben.

Alfonso Mannella denkt und gestaltet linear. Das Zeichnerische, die Linie steht im Zentrum seines künstlerischen Schaffens. Er erfasst den Stadtraum in der energetischen Aufgeladenheit und Dynamik als Sehnsuchts- und Zukunftsort zwischen rhythmischer Architektur und den Menschen, zwischen Verkehrschaos und Grünfläche. In den großformatigen, fast skizzenhaft wirkenden Radierungen ist der urbane Sound lebendig spürbar und beschwört den Klang, den Rhythmus und die Poesie der Großstadt.

www.mannella.de



Beijing – New Urban Sound I, 2018, Kaltnadel, Winkelschleifer, Öl, 29 x 34 cm, VG Bild-Kunst, Bonn 2018 / Alfonso Mannella, Foto: Alfonso Mannella.



New York – Rhapsody I, 2018, Kaltnadel, Winkelschleifer, Öl / Fotografie, 11 x 42 cm, VG Bild-Kunst, Bonn 2018 / Alfonso Mannella, Foto: Alfonso Mannella.